

Herausgegeben von der Cincinnati Volksblatt Compagnie, 637 Vine Straße, zwischen 6. und 7. Straße, neben der öffentl. Bibliothek.

78. Jahrgang. Cincinnati, Samstag, den 25. April 1914. Preis 2 Cents. No. 99

Wetterbericht.
Für Ohio und das westliche Pennsylvania: Strichregen am Samstag; wärmer im nördlichen Teil. Am Sonntag wahrscheinlich schönes Wetter. Starke südliche bis westliche Winde.

Ausland-Telegraph
Aus dem Deutschen Reich.

Weiteres über die Verhaftung des sauberen zweiten Bürgermeister von Köslin.

Er will von Exzessoren ins Unglück geführt worden sein.
Auer Kaiserin und Königen

Wird auch das erste bayerische schwere Reiterregiment bei dem Erbprinzen von Braunschweig Pathe sehen.

Neues Preisauschreiben für Pläne für ein Volkshausgebäude in Washington.

Ein Flug über die Alpen seitens des schweizerischen Aviatikers Bider.

Der neue ungarische Handelsminister verteidigt den Dreisund.

Riesige Munitionsvorräte liegen in Antwerpen zur Verfügung nach Mexiko bereit.

Aus dem Deutschen Reich.
Berlin, 24. April. Ein merkwürdiger Unfall ereignete sich heute in der Nähe des Kurorts mit ihrem Chauffeur und einem Diener beauftragt neben ihrem ungeschützten Automobil aufgefunden. Sie hat schwere äußere und innere Verletzungen erlitten und mag nicht mit dem Leben davonkommen.

Die Pathen des jungen Braunschweiger Thronfolgerz.

Unter den zahlreichen Paten für den am 1. April geborenen Prinzen des braunschweigerischen Erbprinzen ist der am 9. Mai in Braunschweig stattfindende Taufe befinden sich auch das erste bairische schwere Reiterregiment in München.

Es ist dieses die Typpe, in welcher der damalige junge Prinz Ernst August von Cumberland eintrat und damit zum ersten Male die deutsche Uniform anlegte. Alleen wurde damals dieser Schritt als die Einleitung der Annäherung der Cumberlander mit dem deutschen Reich und den Verhältnissen, wie sie durch das Jahr 1896 geschaffen wurden, betrachtet. Mit der Pathenschaft des Regiments soll die Aussöhnung des westlichen bismarckianer werden.

Weiter sind als Pathen des jungen Kaisers - Hohenzollern - Sprösslinge bestimmt: die beiden jüngeren Bräutigame Kaiser Wilhelm und der Kaiserin, der Prinz Ernst von Cumberland und seine Gemahlin Thora, Johann der Kaiser Franz Joseph von Österreich-Ungarn, der Herzog von Sachsen-Coburg und Gotha, der Großherzog von Mecklenburg-Schwerin, die Kaiserliche Adalbert und Oskar, die Prinzen Max von Baden und Waldemar von Dänemark.

Wohi wird der Vater des Erbprinzen von Braunschweig, Herzog Ernst August von Cumberland, wie bereits oben bemerkt, nicht nach Braunschweig kommen, dagegen wird seine Gemahlin, die Herzogin Thora, dem Tauffest beiwohnen.

Neue Pläne für das deutsche Volkshausgebäude in Washington.

Der Bau des deutschen Volkshausgebäudes in Washington ist in ein neues Stadium getreten. Die Regierung hat eine Einladung zur Einreichung neuer Pläne für das Volkshausgebäude eingefordert. Die bekanntesten Architekten Oberhofsaarath von Hne,

Möhring und Dülfer von der technischen Hochschule in Dresden haben sich bereit erklärt, an dem Wettbewerb teilzunehmen zu wollen. Die Pläne müssen bis Ende Mai eingereicht sein.

Bei dem ersten Preisauschreiben, bei welchem die Architekten von Hne, Möhring und Dülfer in den engen Wettbewerb kamen, hatte sich die Bauakademie Anfangs Februar zu Gunsten des Dülfer'schen Planes erklärt und diesen als den relativ besten bezeichnet.

Der Kaiser hingegen beauftragte darauf seinen Hofarchitekten von Hne neue Pläne auszuarbeiten. Dies führte nicht nur in Frankfurt zu einem Sturm der Entrüstung, sondern auch im Reichstag wurde die Angelegenheit zur Sprache gebracht, doch ward sie von dem Regierungsvorsteher für die Erklärung abgelehnt, daß soweit keine Gelder für den Volksbau verwilligt seien und an dessen Ausführung derzeit nicht heranzutreten werden würde.

Nun ist ein neues Preisauschreiben ergegangen, in dessen engeren Wettbewerb wiederum die alten Architekten treten dürften.

Der Pfarrer von Mars La Tour" gestorben.

In Straßburg im Elsass ist im hohen Alter von neunzig Jahren der Ehrenbürger Pfarrer gestorben. Als der Pfarrer von Marsla Tour" war Pfarrer im ganzen Reich seit dem großen Tage von Vionville im August 1870 betannt.

Die neue Rätepolitik.

Der heinrich geniale Schwindlerstreich des gestern als Justizföhrer und Hochkapler entlarvten und in einem hiesigen Hotel verhafteten zweiten Bürgermeisters von Köslin wird im ganzen Reich fast so viel beachtet, wie feinerzeit die Leistung des samsonischen Hauptmanns von Köpenick. Die Zeitungen spotten in spaltenlangen Artikeln über die Affäre und sehen in derselben einen Beweis dafür, daß im Lande des heiligen Bismarckstüdens ein mit der nötigen Unvorsichtigkeit ausgerüsteter Schwindler nicht leicht ist, als die hohe Obrigkeit zum Narren zu halten. Beim Publikum, das sich über die Geschichte weidlich amüsst, erregt sich der nun hinter Schloß und Riegel stehende lächerliche Betrüger beträchtliche Sympathie.

Die der Betrüger bei seiner Vernehmung unter Thränen erzählt, erfreute er sich der Freundschaft und Gunst des verstorbenen früheren hiesigen Oberbürgermeisters Dr. Joseph Kirschner. Dieser rieth ihm, die Kommunal - Karriere einzulassen und verhalf ihm angeblich zu seiner Anstellung in Niederbarnim. Als er dort infolge von Exzessen zum Defraudanten wurde und nach seiner Verurteilung zu 18 Monaten Gefängnis und 4000 Mark Geldstrafe nach Berlin zurück.

Hier gelang es ihm, sich die Papiere eines Rechtsanwalts zu verschaffen. Er nahm den Namen Guard Alexander an, legte sich den Dokortitel bei und erlangte mit Hilfe seiner geübten Urkunden eine Stelle als Magistrats-Beamtet in Weiskensfeld in Sachsen. Hierauf wurde er, trotzdem er niemals ein Examen abgelegt hat, Magistrats-Assessor in Bromberg.

In Bromberg verstand es der sehr gerodet auftretende und dienstfertige Hochkapler rasch, sich viele Freunde zu erwerben. Er verheiratete sich mit der Tochter eines Eisenbahn-Betriebs-Direktors, wurde aber seiner Stellung und seines jungen Ehegatten nicht froh, da seine frühere Geliebte, deren Vater und andere Exzessoren, die keine Verganzen kannten, ihm beizuging und sich Selbstverurteilung zuflüchtete.

Um sich ein besseres Einkommen zu verschaffen, bewarb er sich um die erledigte zweite Kösliner Bürgermeistersstelle und er erhielt dieselbe mit Hilfe der glänzenden Empfehlungen des Bromberger Magistrats, trotzdem noch siebenhundert andere Bewerber im Felde waren. In seinem neuen Amte machte er sich gleichfalls rasch beliebt, aber die Exzessoren liehen ihn, wie er behauptete, keine Ruhe. Kürzlich forderte angeblich der Vater seiner rühmlichen Geliebten wieder 2000 Mark von ihm und als er das Geld nicht mehr aufzutreiben vermochte, wurde er der Staatsanwaltschaft denunziert.

Die betrogene Gattin, welche der Schwindler im Januar dieses Jahres in Bromberg ehelichte, wurde heute von ihrem Vater heimgeführt. Die Familie wird verurteilt, unverweilt auf gerichtliche Weise eine Unschuldigkeits-erklärung der Ehe herbeizuföhren auf Grund der Thatfache, daß sich Thormann bei seiner Verheiratung des Namens Alexander bediente.

Thormann, welcher seiner Zeit aus 700 Bewerbern für die zweite Bürgermeistersstelle in Köslin ausserlesen wurde, entwickelte während seiner Amtszeit eine geradezu erlauchene Fähigkeit. Dieses wird auch von

Schüsse zwischen Ver. St. Truppen und mexikanischen Soldaten in Laredo gewechselt.

Nachdem die Mexikaner Nuevo Laredo in Brand gesteckt und mit Dynamit zerstört hatten.

Der größte Theil der Stadt eingeehert. — Ein Versuch, die internationale Brücke zu sprengen, von den Ver. Staaten Truppen verhindert. — In Vera Cruz ist wieder alles ruhig. — Die Mexikaner haben dort in den Kämpfen 126 Mann an Todten verloren und hatten 195 Verwundete. — Während die Amerikaner 17 Tode und 75 Verwundete hatten. — Der Geschäftsträger O'Shaughnessy am Abend in Vera Cruz angekommen. — Querta reagiert die Bevölkerung der Stadt Mexiko mit den unruhigsten Siegesberichten. — General Villa beharrt auf seinem den Ver. Staaten freundlichen Standpunkt. — General Tellez, versucht den General Obregon zu veranlassen, mit ihm gemeinschaftliche Sache zu machen. — Monterey von den Rebellen eingenommen.

Vom Kriegsschauplatz.

Washington, D.C., 24. April. Während die amerikanische Regierung sich heute hauptsächlich mit der Herstellung der Ordnung in Vera Cruz und mit der Entfernung der Amerikaner aus Mexiko beschäftigt, blieb dabei das Auge auf die Grenze gerichtet, ob daselbst feindliche Anzeichen wahrnehmbar waren. Präsident Wilson und sein Kabinet hielten eine lange Konferenz und schienen mit der Sachlage zufrieden, welche gute Stimmung durch die Erklärung Wilsons, daß er sich gegen die Ver. Staaten nicht feindlich stellen werde, beruht hat.

Konferenzen zwischen Sekretär Bryan und den Anhängern Carranzas hatten zu Folge, daß letzterem ein Telegramm geschickt wurde, das dringende Neutralität empfahl, weil ein anderes Verhalten der Sache der Konstitutionalistten verhängnisvoll werden könnte.

Die Länder, darunter Frankreich und Spanien, fragten an, ob nicht eine Verständigung mit Huerta möglich wäre, aber Sekretär Bryan behandelte den Vorschlag mit Kälte.

Von Seiten des Auslandes kamen Anfragen, daß die Ver. Staaten, obwohl sie keine Blokade oder Krieg proklamirt haben, in Vera Cruz trügerische Maßregeln treffen. Die Kabinetmitglieder erklärten, daß der Handel über Vera Cruz nicht gehemmt sei, sondern bloß Kriegsbedarf angehalten werde. Inzwischen bleibt Vera Cruz besetzt und werden die Grenzen streng bewacht, um Waffen aus Mexiko herauszubringen. Das Kriegsdepartement legt seine Vorbereitungen zur Organisation des Freiwilligen-Heeres fort, damit alles in Bereitschaft ist, falls der Präsident die Bürger zu den Waffen rufen sollte.

Am Kongreß verlas Senator Lodge eine Depesche von Bostoner Bürgern, die eine Untersuchung über die Sachlage in Mexiko forderten, ehe eine Kriegserklärung erlassen wird.

Konferenz mit Hingebild, Vorsteher des Hauptquartiers für Verwilligungen, fragte den Präsidenten, ob er Geld zum Krieges wolle und die Antwort lautete: Noch nicht.

Um Klärung über die Befugnisse zur Abkommandierung der Miliz, ehe das Oberbundesgericht erstarkt worden, einen hierüber schwebenden Prozeß zur Entscheidung zu bringen.

Das deutsche Schiff, welches die große Wasserversorgung für Huerta brachte, hat wohl keine Waaren, aber nicht die Waffen in Vera Cruz gelandet, wahrscheinlich weil die Waffen dort nicht an ihren Bestimmungsort gelangen würden. Der Beförderung von Waaren und Lebensmitteln nach dem Inland wird nichts in den Weg gelegt. Amerikanische Beamten erheben Fölle und werden das Geld in

dem ersten Bürgermeister Rufsch ausdrücklich anerkannt, welcher die Leistungen des Mannes hervorhebt. In wirtschaftlicher und rechtlicher Beziehung sind in Folge der Verhaftung Thormann-Alexanders Folgen nicht zu befürchten.

Rähmaschinenfabrik abgebrannt, Schaden drei Millionen Mark.

Eine verheerende Feuersbrunst hat das americhische Meissen in Königreich Sachsen heimgesucht. Die dortige Nähmaschinenfabrik Biesolt-Wode ist ein vollständiger Haub der Flammen geworden. Der Schaden wird auf drei Millionen Mark geschätzt. Zahlreiche Angehörige gerathen außer Acht.

Verwahrung halten, bis Huerta Genehmigung gewährt hat.

Laredo von mexikanischen Truppen in Brand gesteckt.

Laredo, Tex., 24. April. Nuevo Laredo, die hiesige mexikanische Grenzstadt, hiesiger Stadt gegenüber gelegen, wurde am Freitag Nacht mit Dynamit zerstört und von da an verbreiteten sich die Flammen schnell nach allen Richtungen.

Truppen von Fort McIntosh wurden in aller Eile nach dem Fluß geschickt. Die Brücken wurden besonders stark besetzt, um jeden Versuch der Mexikaner, sie zu zerstören, prompt zu verhindern zu können. Die Maschinen-gewehr-Abtheilung von Fort McIntosh nahm etwas weiter zurück, etwas unterhalb des Centrum der Stadt Stellung, von wo aus dem Mexikaner, die sich jetzt in ihre Eisenbahnjüge drängten, viele Schüsse über die Grenze feuerten.

Eine Batterie vom dritten Feld-artillerie-Regiment wurde nach der Kräfteanlage der Laredo Electric and Light Co. geschickt, da man einen Angriff auf die Föhrung, es gab aber nichts zu thun. Mehrere Mexikaner fielen unter dem Feuer der Maschinen-geschütze, sie wurden aber von ihren Kameraden fortgetragen. Die Brücke setzte sich dann in Bewegung und die mexikanischen Soldaten feuerten noch so lange als sie konnten. Die Eisenbahn folgt eine lange Strecke der Grenze.

Nachdem die Mexikaner fort waren, wurde ein Theil des 9. Infanterie-Regiments vom Fluß zurückgezogen. Auf mexikanischer Seite wurde niemand verwundet und keine Angerichte in den inneren Theil von Laredo.

Joseph Henig, der an der Laredo Wite unjmh h-f d hdd; tef. Ausser dem 9. Infanterie Regiment befinden sich drei Schwadronen von 14. Kavallerie Regiment und eine Batterie vom dritten Artillerie Regiment in Laredo.

Die mexikanische Garnison war, soweit dies bekannt ist, 1500 Mann stark, während 3000 Mann längs der Eisenbahn zwischen Nuevo Laredo und Monterrey stehen. Es stehen auch ungefähr 3000 Rebellen in Guercuera, Mexiko, am Rio Grande, unterhalb von Nuevo Laredo gelegen.

Die Verluste der Mexikaner.

Washington, D.C., 24. April. In den Kämpfen, die seit der Landung der Amerikaner in Vera Cruz am Dienstag stattgefunden haben, sind 126 Mexikaner getödtet und 195 verwundet worden. Diese Nachricht war in einer am Abend von dem Admiral Fletcher aus Vera Cruz eingetroffenen Depesche enthalten.

Admiral Fletcher meldete auch, daß die Stadt jetzt ganz ruhig sei, allemal wieder Ordnung in die Stadtverwaltung gebracht werde und daß Vertrauen wiederhergestellt werde. Mehr als 250 frange und verwundete Mexikaner wurden in dem San Sebastian Hospital gefunden, als es am Freitag von einem Marinearzt inspisirt wurde. Unter den Verwundeten befand sich nur eine Frau, die durch einen Arm geschossen worden war. Am Morgen des Hospitals lagen 40 tote Mexikaner. Auch wurden amerikanische Munitionsvorräthe dort gefunden. Das Gebäude war während der Kämpfe sowohl von den Kriegsschiffen wie von den Landungstruppen beschont worden, weil über ihm die Hospitalflage wehte, obwohl es sicher ist, daß von dem Dach des Hospitals aus auf die Truppen geschossen wurde.

Die Zustände in dem Hospital waren so schauerhafte, daß während des Tages drei Marineärzte abkommandirt wurden, um den Hospitalbehörden zu helfen. Lebensmittel und Medikamente wurden von der „Solace" geschickt.

Alle amerikanischen Verwundeten sind an Bord der „Solace" gebracht worden. Nur drei der amerikanischen Verwundeten befinden sich in trübseligem Zustande, nämlich der Seizer D. Bullman, der Leuchtmatrose G. G. Wright und der Marinefeldat Jermiah G. Peoples.

Die Situation in Vera Cruz.

Vera Cruz, 24. April. Das Damperschiff „Louisiana" kam am Freitag hier an und schickte sofort Blaujaden und Marinefeldaten ans Land. Und auch die Mississippi schickte 700 Marinefeldaten und ein Bataillon Blaujaden sowie zwei Aeroplane ans Land. Die Marinefeldaten, die Vorpöstendienst hatten, wurden während des Tages von einem Bataillon Blaujaden abgelöst.

Blaujaden und Marinefeldaten sind überall in der Stadt einquartiert und die Straßen werden Tag und Nacht von Truppen abpatrouillirt. Die an Land befindlichen Marinekruppen werden am Samstag wahrscheinlich 6500 Mann stark sein. Die Vorpösten sind mit zwölf Maschinen-geschützen und mehreren dreißigigen Feldgeschützen versehen worden. Das Hauptquartier des Admirals Fletcher im Terminal Hotel wird mit Maschinen-geschütze besetzt und sieben Feldgeschütze befinden sich in der Nähe.

Die Marinekruppen kontrolliren jetzt einen Radius von wenigstens fünf Meilen um die Stadt Vera Cruz herum, in der thatächlich wieder normale Verhältnisse eingekehrt sind. Die Vorpösten wurden früh am Morgen in südlicher Richtung weiter vorgeschoben bis an das Wasser-Reservoir von Tejar, und es wurden mit der Eisenbahn Truppen dorthin geschickt, um sich aller noch der Stadt führenden Höhrleitungen zu bemächtigen. Innerhalb der Stadt hatte das Schießen am Morgen fast ganz aufgehört. Patrouillen, welche während der Nacht die Straßen durchzogen, hatten ein scharfes Auge auf die Scherhölzer. Allen Zivilisten war anbefohlen worden, nach halb acht Uhr Abends zu Hause zu bleiben und der Befehl wurde auch allgemein befolgt.

Ungefähr 300 Amerikaner, meist Frauen und Kinder, gingen am Nachmittag mit der Esperanza nach Saltillo ab. Andere Dampfer werden der Esperanza von hier und von Tampico aus folgen. Mehr als tausend Amerikaner haben bereits Tampico verlassen.

ren so schauerhafte, daß während des Tages drei Marineärzte abkommandirt wurden, um den Hospitalbehörden zu helfen. Lebensmittel und Medikamente wurden von der „Solace" geschickt.

Alle amerikanischen Verwundeten sind an Bord der „Solace" gebracht worden. Nur drei der amerikanischen Verwundeten befinden sich in trübseligem Zustande, nämlich der Seizer D. Bullman, der Leuchtmatrose G. G. Wright und der Marinefeldat Jermiah G. Peoples.

Die Situation in Vera Cruz.

Vera Cruz, 24. April. Das Damperschiff „Louisiana" kam am Freitag hier an und schickte sofort Blaujaden und Marinefeldaten ans Land. Und auch die Mississippi schickte 700 Marinefeldaten und ein Bataillon Blaujaden sowie zwei Aeroplane ans Land. Die Marinefeldaten, die Vorpöstendienst hatten, wurden während des Tages von einem Bataillon Blaujaden abgelöst.

Blaujaden und Marinefeldaten sind überall in der Stadt einquartiert und die Straßen werden Tag und Nacht von Truppen abpatrouillirt. Die an Land befindlichen Marinekruppen werden am Samstag wahrscheinlich 6500 Mann stark sein. Die Vorpösten sind mit zwölf Maschinen-geschützen und mehreren dreißigigen Feldgeschützen versehen worden. Das Hauptquartier des Admirals Fletcher im Terminal Hotel wird mit Maschinen-geschütze besetzt und sieben Feldgeschütze befinden sich in der Nähe.

Die Marinekruppen kontrolliren jetzt einen Radius von wenigstens fünf Meilen um die Stadt Vera Cruz herum, in der thatächlich wieder normale Verhältnisse eingekehrt sind. Die Vorpösten wurden früh am Morgen in südlicher Richtung weiter vorgeschoben bis an das Wasser-Reservoir von Tejar, und es wurden mit der Eisenbahn Truppen dorthin geschickt, um sich aller noch der Stadt führenden Höhrleitungen zu bemächtigen. Innerhalb der Stadt hatte das Schießen am Morgen fast ganz aufgehört. Patrouillen, welche während der Nacht die Straßen durchzogen, hatten ein scharfes Auge auf die Scherhölzer. Allen Zivilisten war anbefohlen worden, nach halb acht Uhr Abends zu Hause zu bleiben und der Befehl wurde auch allgemein befolgt.

Ungefähr 300 Amerikaner, meist Frauen und Kinder, gingen am Nachmittag mit der Esperanza nach Saltillo ab. Andere Dampfer werden der Esperanza von hier und von Tampico aus folgen. Mehr als tausend Amerikaner haben bereits Tampico verlassen.

Fünf Abtheilungen der hiesigen Verwaltung wurden am Freitag organisiert - Polizei, Gesundheitsdienst, Hofverwaltung, Finanzen und Justiz. Es wurde ein Versuch gemacht, Mexikaner an die Spitze aller dieser Departements zu stellen, es war dies aber nicht möglich und amerikanische Offiziere wurden an die Spitze von zwei Departements gestellt. Leut. Commander McNeel vom Damperschiff Louisiana wurde zum Polizeichef ernannt und der Holzschneider zum Polizeimeister. Ein Amerikaner wird zum Inspektor für jedes Departement ernannt werden, an dessen Spitze ein Mexikaner steht.

Der Kommandeur des Forts San Juan de Ulos, im inneren Hafen, kam während des Tages in voller Uniform zu dem Admiral Fletcher und erhielt die Erlaubnis, Lebensmittel für die Frauen und Kinder in dem Fort zu holen.

Die hier angekommenen Flüchtlinge von der Hauptstadt sahen, daß sofort nachdem die Nachricht von dem Ende der amerikanischen Marinekruppen in der Hauptstadt eintraf, sich viele Studenten und Meisternamen mit den Straßen anjahmelten begannen. Am Abend sammelte sich ein Pöbelhaufen vor dem Amerikanischen Klub an, wo sie die Gensdarmen einwarfen und den in dem Gebäude befindlichen Amerikanern Bedrohungen und Drohungen zusetzten. Ein Appell an den Gouverneur des Bundesdistrikts brachte polizeilichen Schuß, aber erst nachdem der Pöbel beträchtlichen Schaden anrichtet hatte. Bis um zwei Uhr Morgens durchzogen Haufen von aufgeregten Menschen die Stadt. „Rieber mit den Amerikanern" rufend. Ein Welterleben eines Amerikaners wurde um Mitternacht geplündert. Die Polizei sah zu, ohne sich einzumischen. Der Amerikanische Klub, das prominente amerikanische Hotel und die Bureau des „Merican Herald" wurden in Folge der Drohungen des Pöbels geschlossen.

Die Engländer, Deutschen und Franzosen sind alle darauf vorbereitet, sich im Falle von Gefahr in dem vorher arrangirten Konzentration-Distrikt zu versammeln, der für den

Fall einer Belagerung verproviantirt worden ist.

Die Zeitungen geben wahrscheinlich auf Veranlassung Huertas viele Gerüchteleiter heraus, in denen behauptet wurde, daß El Palo, Laredo, Nogales und andere Plätze von den Mexikanern eingenommen worden seien. Andere sogenannte Depeschen meldeten, daß die Mexikaner in Vera Cruz einen großen Sieg errungen hätten und erwarteten, die Amerikaner umzingeln und ins Meer treiben zu können. Auch wurde gemeldet, daß das Panzereschiff „Louisiana" von einem mexikanischen Torpedo in den Grund gebohrt worden sei. Und wieder eine andere Depesche meldete, daß Emiliano Zapata, der Rebel von Oiden, nach der Hauptstadt kommen werde, um sich mit Huerta zu vereinigen.

Alle amerikanischen Beamten und Anseher der National Eisenbahnen wurden sofort entlassen, daß kein Zug mehr in Bewegung gesetzt werden kann, der nicht direkt unter der Kontrolle der Regierung steht.

O'Shaughnessy in der Nähe von Vera Cruz angekommen.

Ein Extraganz von der Hauptstadt Mexiko, auf dem sich der amerikanische Geschäftsträger O'Shaughnessy mit dem Stab der Botschaft befindet, traf am Abend an einem Punkt fünf Meilen von Vera Cruz ein, wo das Eisenbahngelände aufgegeben ist. Ein Zug von Vera Cruz, der den Geschäftsträger abholen soll, ist an der aufgegebenen Stelle der Bahn angekommen.

Zwei Verwundete getödtet.

Zwei der verwundeten Amerikaner sind am Freitag gestorben, nämlich der Artillerist Louis Frank Woodwell und der Marinefeldat Randolph Sumner. Die Verluste belaufen sich somit auf 17 Tode und 75 Verwundete.

Die 5. Brigade nach Vera Cruz unterwegs.

Saltillo, Tex., 24. April. Die fünfte Brigade, aus vier Infanterie-Regimentern, 3400 Mann stark, und mit 12 Maschinen-geschützen versehen, ging am Nachmittag nach Vera Cruz ab. Das 6. Kavallerie-Regiment und das 4. Artillerie-Regiment gingen noch nicht ab, da sie auf den vier Transpordampfern nicht untergebracht werden konnten. Sie werden wahrscheinlich am Samstag auf Handeldampfern nachfolgen.

General Villa bleibt feiner bisherigen Erklärung treu.

El Paso, Tex., 24. April. Die internationale politische Situation, insofern das Verhalten der Rebellen-Regierung den Ver. Staaten gegenüber in Betracht kommt, hat sich während des Tages bedeutend geklärt. In hiesiger Stadt und in Juarez war alles ruhig. Während des Tages wurde eine lange Depesche von dem Staatssekretär Bryan via Juarez nach Chihuahua an General Carranza geschickt.

General Villa wiederholte seine Erklärung, daß er sich nicht in einen Krieg mit den Ver. Staaten hineinzulassen lassen werde, da er dadurch in die Lage kommen würde, für Huerta die Kassen aus dem Feuer zu holen. Er wiederholte dies Herrn Carothers, dem Spezialagenten des Staatsdepartements, gegenüber.

Zu J. T. McLaughlin, seinem Agenten auf dieser Seite des Flusses, sagte er: „Der kleine Trunkenbold Huerta hat sich die Suppe einbrodt, er soll sie auch allein aufessen. Ich wünschte, ich hätte jetzt zehn Millionen Patronen, ich würde ohne Aufenthalt bis in die Hauptstadt Mexiko marschiren."

Villa sagte auch, daß die Rolle Carranzas misserhanden worden sei und daß Carranza den Ver. Staaten so freundlich gekannt sei, wie er selbst.

Villa gab freimüthig zu, daß er die Hilfe der Ver. Staaten zu haben wünsche, um seine Kampagne fortsetzen zu können. Sein Wunsch, daß ihm 10,000,000 Patronen zur Verfügung gestellt werden sollten, kann vorläufig nicht erfüllt werden, da die Ausfuhr von Waffen wieder verboten ist und fünf Schnellfeuer-geschütze, die im Zollamt anlangen, wurden zurückgeschickt. Villa wurde zu verstehen gegeben, daß das Ausfuhrverbot nur ein temporäres sei, und er gab sich mit den Maßnahmen zufrieden, die den Zweck haben, die letzte Spannung zu vermindern.

Roberto A. Rosales, der Repräsentant Carranzas, erklärt, daß der Kommandeur der Regierungstruppen in Guammas, Sonora, dem Rebellen-general Obregon den Vorschlag gemacht habe, daß er mit den Regierungsfeldaten gemeinsame Sache gegen die Amerikaner machen solle. Er sagte, daß auch der Kommandeur von

(Fortsetzung auf der 3. Seite)

(Fortsetzung auf der 3. Seite)